

Plurizentrischer Ansatz im finnischen DaF-Unterricht – am Beispiel der finnischen Deutschlehrwerke für die Sekundarstufe I

Minna Maijala – Universität Turku, Finnland

Abstract

Der plurizentrische Ansatz oder das DACH-Konzept im DaF-Unterricht ist keine Neuigkeit an sich, sondern gilt als Leitfaden des DaF-Unterrichts, zumindest seit der Veröffentlichung der ABCD-Thesen (1990). Obwohl sich die interkulturelle Perspektive in der Forschungsliteratur durchgesetzt hat, mangelt es noch an der praktischen Umsetzung des DACH-Konzepts im europäischen DaF-Unterricht. Vor diesem Hintergrund hat der vorliegende Beitrag die Analyse zum Ziel, wie der plurizentrische Ansatz in finnischen DaF-Lehrwerken der Sekundarstufe I umgesetzt wird. Zuerst wird ein Blick darauf geworfen, wie die Plurizentrität im finnischen Kerncurriculum wahrgenommen wird. Danach werden drei aktuelle finnische DaF-Lehrwerksreihen für die Sekundarstufe I in Bezug auf die verschiedenen DACH-Aspekte (Lexik, Orte, Leute, Info, Übungen) analysiert.

1. Einleitung

Der plurizentrische Ansatz oder das DACH-Konzept, mit dem „die grundsätzliche Anerkennung der Vielfalt des deutschsprachigen Raumes“ (DACH-Prinzip, IDV, 2008) gemeint ist, betrifft den interkulturellen Bereich im DaF-Unterricht und bewegt sich dabei insbesondere im affektiven Bereich des Lernens. Der plurizentrische Ansatz im DaF-Unterricht ist keine Neuigkeit an sich, sondern gilt zumindest seit der Veröffentlichung der ABCD-Thesen (1990) als Leitfaden des DaF-Unterrichts. Trotz der Durchsetzung der interkulturellen Perspektive in der Forschungsliteratur, mangelt es noch an der

praktischen Umsetzung des DACH-Konzepts im europäischen DaF-Unterricht (so auch Studer, 2013, S. 90). Beispielsweise hat das DACH-Konzept in Polen „weder in das polnische Schul- oder Hochschullandsystem noch in die Bildungslandschaften anderer Länder dauerhaften Einzug halten können“ (Badstübner-Kizik, 2013, S. 58). Ähnlich ist es auch in Finnland, wo der faktenbezogene Ansatz des kulturellen Lernens in DaF-Lehrwerken immer noch gang und gäbe ist (Majjala, 2015) und aus diesem Grund auch den praktischen DaF-Unterricht prägt. Die DaF-Lehrwerke gehen oft nur vom norddeutschen Standard aus, wie z. B. in Tschechien (siehe Lopuchovská, 2012). Die Probleme bei der Umsetzung prägen die europäische DaF-Unterrichtspraxis schon seit Jahrzehnten, obwohl der Erlebnisfaktor im kulturellen DaF-Unterricht schon seit Anfang der 1990er Jahre in der Fachliteratur ein Thema ist. So wurden damals in den baltischen Ländern, in Russland, Skandinavien und Polen Veranstaltungen zu unterschiedlichen DACH-Themen organisiert (Badstübner-Kizik, 2013, S. 55). In Finnland veröffentlichte Kaikkonen (1991) zu dieser Zeit wissenschaftliche Aufsätze zur erlebten Landeskunde und leitete damit die Grundlage für die Entwicklung des DACH-Konzeptes in Finnland ein. Nach Studer (2013) könnten die Umsetzungsprobleme ihre Ursache in der zu allgemeinen Formulierung des DACH-Prinzips in seiner jetzigen Form haben (S. 90). Daher ist es durchaus möglich, dass die Lehrenden einfach nicht wissen, wie sie in der Praxis mit dem DACH-Prinzip umgehen können. Bei der Umsetzung des DACH-Konzepts treten die Begriffe Integration, Handlungsorientiertheit sowie Erlebnisse und Emotionen auf. Integrativ ist das DACH-Konzept nach Studer (2013) in „mindestens dreierlei Hinsicht“. Erstens bezieht sich das landeskundliche Konzept auf alle deutschsprachigen Regionen und Länder. Zweitens verbindet das Konzept das Sprachenlernen mit soziokulturellem Lernen und Kulturverstehen, was wiederum bedeutet, dass sprachliche und kulturelle Phänomene in der Unterrichtspraxis reflektiert werden. Drittens können bei der Umsetzung des DACH-Konzepts handlungsorientierte didaktische Arbeitsweisen, wie etwa Projektarbeit, eingesetzt werden (S. 70), die Erlebnisse und Emotionen bei Lernenden auslösen können. Bei der Umsetzung des DACH-Prinzips stellt sich die Frage, wie und inwieweit die DACH-Dimension in die Unterrichtspraxis integriert werden kann. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass die Standardsprache den

Ausgangspunkt im DaF-Unterricht bildet und dass der Umgang mit der sprachlichen Variation im Fremdsprachenunterricht eher rezeptiv sein sollte (siehe im Einzelnen z. B. Majjala, 2009).

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist, der Frage nachzugehen, wie der plurizentrische Ansatz in finnischen DaF-Lehrwerken für die Sekundarstufe I umgesetzt wird. Zuerst wird ein kurzer Blick auf die Stellung des kulturellen Lernens im vorläufig aktuellen finnischen Kerncurriculum geworfen. Danach werden drei aktuelle finnische DaF-Lehrwerksreihen für die Sekundarstufe I in Bezug auf die verschiedenen DACH-Aspekte (Lexik, Orte, Leute, Info, Übungen) analysiert.

2. Die Rolle des kulturellen Lernens im finnischen nationalen Kerncurriculum

In Finnland besuchen alle Schülerinnen und Schüler die neunjährige obligatorische Grundschule (finn. *peruskoulu*), die aus einer Unterstufe (Klassen 1–6) und einer Oberstufe (Klassen 7–9) besteht. Die Klassen 7 bis 9 der finnischen Grundschule können laut der internationalen ISCED-Klassifizierung als Sekundarstufe I bezeichnet werden. Die Inhalte des Fremdsprachenunterrichts der finnischen Grundschule werden grob im nationalen Kerncurriculum von 2004 bestimmt (*Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet*, 2004), das bis 2016 erneuert wird. Jede einzelne Schule setzt die Vorgaben des nationalen Kerncurriculums in einen konkreten, detaillierten Lehrplan um. In Bezug auf kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht wird als Ziel gesetzt, dass die Lernenden die finnische Kultur und die Zielsprachenkultur kennen, verstehen und vergleichen lernen sollten. Zu den zentralen kulturellen Themenbereichen gehören kulturbedingte sprachliche Bewältigung von Kommunikationssituationen, die Lernenden selbst und ihre Umgebung, Familie und Freizeit sowie alltägliche Kommunikationssituationen (wie etwa einkaufen, essen gehen, reisen) (*Ibid.*, S. 145).

In der Unterrichtsgliederung kommen in Finnland zwei Stufen des Fremdsprachenunterrichts vor: A- und B-Niveau. Die A1-Sprache ist die normalerweise ab der dritten Klasse zu erlernende obligatorische erste Fremdsprache.

Die A2-Sprache ist die fakultative Fremdsprache, die ab der fünften Klasse dazu gewählt werden kann. Ab der achten Klasse kann noch eine fakultative B2-Sprache gewählt werden. Als A1-Sprache spielt Deutsch nur eine marginale Rolle: Meistens wird Deutsch in finnischen Grundschulen entweder als fakultative A2-Sprache oder B2-Sprache gelernt. Während die deutsche Sprache nach dem EU-Beitritt Finnlands einen kurzlebigen Boom erlebte, sind die Schülerzahlen für Deutsch in den 2000er Jahren stetig gesunken (siehe Majala, 2013). Dabei stehen die Deutschlehrenden vor einer immer schwieriger werdenden Aufgabe, genug Schüler und Motivation zum Deutschlernen zu finden. Die verstärkte Berücksichtigung des DACH-Konzepts im Deutschunterricht könnte einen Motivationsschub auslösen.

3. Lehrwerkanalyse

Für die DaF-Lehrenden im nicht-deutschsprachigen Ausland ist das Lehrwerk eine sehr wichtige DACH-Informationsquelle, weil die Lerninhalte noch zum größten Teil dem Lehrwerk entnommen werden. Die Analyse geht auf die folgenden Fragen ein:

1. Wo findet die Handlung des Lehrwerks statt? Woher kommen die Lehrwerkspersonen?
2. Wie zeigt sich die Plurizentrität auf der lexikalischen Ebene?
3. Wie zeigt sich die Berücksichtigung der deutschsprachigen Länder in der Themenauswahl?
4. Wie werden die deutschsprachigen Länder in den Übungen berücksichtigt?

Gegenstand der Analyse sind drei finnische Lehrwerksreihen für Anfänger, bestimmt für A2-Deutsch und B2-Deutsch (*Echt! 1–3*, *Super 8–9*, *Studio Deutsch 1–2*). Alle hier analysierten Bücher sind in Finnland veröffentlicht und für die Klassen 7 bis 9 (Altersgruppe 13 bis 15 Jahre) der finnischen Grundschule gedacht. Zu den Lehrwerken gehören jeweils ein Übungsbuch und entweder eine CD oder Aufnahmen auf der Internetseite des Verlags. An jedes zu analysierende Lehrwerk werden dieselben Fragen gestellt.

3.1 DACH-Leute

Schon seit Jahrzehnten liegt den meisten finnischen Deutschlehrwerken ein eher aus den Fernsehserien bekanntes „Konzept“ zugrunde, d. h. es gibt eine Rahmenhandlung mit bestimmten Lehrwerksfiguren als Akteuren (siehe z. B. Maijala, 2009). Die dominierende Textsorte ist der Dialog, in dem sich die Protagonisten in alltäglichen Situationen treffen. Meistens sind die Lehrwerkspersonen mit der Zielgruppe gleichaltrige deutsche und finnische Jugendliche, mit denen sich die Lernenden identifizieren können. Dabei handeln die Lehrwerkspersonen in alltäglichen Kommunikationssituationen und benutzen im Buch und auf der CD Standardsprache. Die folgende Tabelle zeigt die Lehrwerkspersonen und ihre Herkunft:

Lehrwerk	Hauptpersonen in den Lehrwerken (Herkunftsort in Klammern, falls im Lehrwerk angegeben)
S8-9	Sandra Müller (Lübeck); Mikko Steinmann (Hämeenlinna, Finnland), Fritz Schneider (Zürich); Graziella Neumann (Wien)
SD1	In der „Fernsehserie“: Alina, Yalman, Ulf (Frankfurt am Main) Im „echten“ Leben Alina ist Mona Fitz (aus Frankfurt), Yalman ist Hayrettin Erdal (aus Hamburg, aber er wohnt schon lange in Frankfurt), Ulf ist Ralf Drachenberg aus Frankfurt, der Fernsehregisseur Dirk Metzler kommt aus München
SD2	Jakob (17) und Maria (18) aus Berlin, Frank Degener und Thomas Rusche (Salzburg)
ET1	Birgit und Beate (Berlin), Niko (Berlin, die Eltern kommen aus Griechenland), Oliver (Berlin), Jutta (Berlin), David (Berlin), Miika (Finnland), Gökhan, Fathi (Berlin), Juttas Tante (Wallgau), Verwandte von Birgit und Beate (Düsseldorf)
ET2	Marc Brenner (Wien), Britta Deckert (Hamburg), Ole Brenner (Hamburg), Dierk Voscherau, Tom Voscherau, Lea Voscherau, Justyna Sokolowska (Amerika in Sachsen), Finn Schlüter (Hamburg)

Tab. 1 – Hauptpersonen in den untersuchten DaF-Lehrwerken

3.2 DACH-Lexik

In Lehrwerksdialogen variieren die Begrüßungsformeln relativ selten. Die regionalen Varietäten, wie etwa die Begrüßung „Moin moin!“, werden relativ selten benutzt. Der Gebrauch hängt immer davon ab, wo sich die Lehrwerkspersonen jeweils befinden. Im folgenden Beispiel befindet sich eine Lehrwerksprotagonistin bei ihrer Tante in den Bergen und die regionaltypischen Wörter werden zum Kontext passend verwendet: „Grüß Gott! Grüß Gott? Was ist denn mit dir los? Trägst du auch schon ein Dirndl?“ (ET1, S. 62) In diesem Zusammenhang werden Fotos von Schuhplattlern, Knödeln und Dirndl abgedruckt. Regionaltypische Begrüßungen werden auch in Postkarten, Blogs usw. verwendet. Lexikalische Regionalismen werden auch im Zusammenhang mit einigen kulturellen Themen präsentiert, vor allem zum Thema Karneval. In einem Lehrwerk besuchen die Protagonisten eine Kappensitzung in Düsseldorf (ET1, S. 70–71). Von den deutschen Dialekten wird Kölsch im Zusammenhang mit dem Thema Karneval erwähnt (ET3, S. 72–74).

Die DACH-Lexik wird in der Regel in Form von Wortlisten mit nationalen und regionalen Varianten präsentiert. Dazu gibt es auch Übungen, in denen über die Varianten informiert wird oder in denen sie von Lernenden entdeckt werden können. Es handelt sich dabei meistens um Worträtsel, Buchstaben sammeln oder Zuordnungsübungen, in denen regionale Varianten mit standarddeutschen verbunden werden sollten. (EÜ2, S. 186; SDÜ2, S. 180–181) Ein Standard ist, dass die österreichischen und schweizerischen Begriffe in den Wortlisten der Lehrwerke auf Finnisch erklärt werden.

3.3 DACH-Orte

Die Auswahl an Orten im deutschsprachigen Raum ist in den hier untersuchten Lehrwerken nicht besonders groß und hängt in der Regel davon ab, was die Lehrwerkspersonen unternehmen, wo sie leben und wohin sie reisen. Es gibt Städte, wo sich die Lehrwerkspersonen die meiste Zeit aufhalten und Städte, wohin sie reisen, Ausflüge machen oder über die sie Bericht erstatten. Beispielsweise pendelt in einem Lehrwerk der Sohn einer Patchwork-Familie zwischen Hamburg und Wien (ET2, S. 21). Die Handlung des Lehrwerks

spielt sich in folgenden Städten ab: Lübeck (S8-9), Frankfurt am Main (SDT1), Berlin (SDT2), Berlin (ET1), Hamburg und Wien (ET2) und Köln (ET3). Das DACH-Konzept ist besonders an der Auswahl an Ausflugszielen zu sehen: Berlin, Wien (S8-9), München (SDT1), St. Moritz, Salzburg (SDT2), Wallgau (ET1), Wien, Chemnitz, Amerika (in der Nähe von Chemnitz), Basel, Luzern (ET2) und Mecklenburg-Vorpommern, Rostock, die Ostsee und Ostdeutschland (ET3).

3.4 DACH-Info

In jedem hier untersuchten Lehrwerk gibt es kulturelle Infostellen, die „DACH-Info“, „DACH-Fenster“ oder „Sachspezifika“ genannt werden können und die ein spezifisches kulturelles Phänomen im deutschsprachigen Land darstellen. Die Kulturinfos in finnischen DaF-Lehrwerken werden oft grafisch kenntlich gemacht, wie etwa mit einem Gartenzweig (ET1) oder mit einer Brezel (SÜ8). Diese kulturellen Informationen werden meistens auf Finnisch oder gemischt Finnisch und Deutsch gegeben. Sie behandeln Begrüßungen (SÜ8), Länderkennzeichen (SÜ8), das Wort *bitte* (SÜ8), die DDR (SÜ8), siezen und duzen (SÜ8, ET1), die Sendung mit der Maus (ET1), das Frühstück und das Abendbrot (ET1), 1- und 2-Cent-Münzen (ET1).

Eine sehr verbreitete DACH-Info in finnischen DaF-Lehrwerken sind Statistiken mit Fakten über die Lage, Einwohnerzahl, Fläche, Sehenswürdigkeiten etc., die mit Fotos geschmückt werden. So werden zum Beispiel die statistischen Fakten über die Schweiz mit einem Foto aus Bern und aus dem Film „Heidi“ präsentiert (SDT2, S. 80–81). Die Statistiken erscheinen in der Regel als Einführung in die zu behandelnden Regionen bzw. Städte oder am Ende des Buchs im Nachschlageteil (ET1, ET2, ET3). Eine faktenbezogene Präsentationsweise sind auch DACH-spezifische „Buchstabenlisten“, in denen meistens landestypische Spezifika aufgelistet werden, wie etwa im Stil „H wie Hunde. Die Schweizer Sennenhunde sind weltbekannt“ oder „S wie Schokolade“ (ET2, S. 78). Informationen über die deutschsprachigen Länder können sich die Lernenden auch anhand von faktenbezogenen Spielen und Quiz aneignen, wie etwa „Eine Rundfahrt in der Schweiz“ (SDT2, S. 84–85). Eine DACH-Landkarte ist bereits seit Jahrzehnten Standard in finnischen DaF-Lehrwerken.

3.5 DACH-Übungen

Mit Blick in die finnischen DaF-Lehrwerke der letzten Jahre kann der Trend in Richtung kulturelles Lernen durch die Anzahl von kulturbezogenen Übungen bestätigt werden. In den Übungsbüchern sind zahlreiche Übungen vorhanden, die auch Plurizentrität thematisieren. Es kommen oft solche Übungen vor, in denen sich die Lernenden mithilfe einer Landkarte in den deutschsprachigen Ländern orientieren oder die Landkarten mit Städten und Flüssen ergänzen sollen. Es gibt faktenorientierte Übungen, wie etwa Quiz oder Übungen im Stil von „Wähle die richtige Alternative“/„Teste [dein Wissen]“ (S8-9, S. 6–7; EÜ1, S. 9). Ein verbreiteter Übungstyp ist auch „lesen und verbinden“, in denen die Lernenden zum Beispiel Prospekte oder Fakten lesen und dann eine dazu passende finnische Entsprechung suchen oder eine finnische Übersetzung ergänzen. Es gibt auch kommunikative Übungen oder Rollenspiele, wo sich die Lernenden etwa mit einem Schweizer unterhalten sollen. Die Dialoge werden auf Finnisch vorgegeben. Die Lernenden sprechen nach dem Modell Deutsch und der Gesprächspartner überprüft die Richtigkeit der Antwort.

In den Übungen, in denen kulturbezogene Informationen gesucht werden sollen, wird meistens auf Finnisch gefragt. So wird wohl auch erwartet, dass die Lernenden in ihrer Muttersprache antworten. Wenn es um die kulturellen Inhalte geht, wird sehr oft die Muttersprache der Lernenden benutzt, auch wo es nicht nötig wäre. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass in den Aufgabenstellungen der Gebrauch der deutschen Sprache im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen ist. Man könnte daraus den Schluss ziehen, dass sich der Rückgang der Schülerzahlen in aktuellen DaF-Lehrwerken als Reduzierung des Deutschen als Unterrichtssprache zeigt. Implizit ist abzulesen, dass man die Lernenden nicht überfordern und die immer weniger werdenden Deutschlernenden nicht verlieren möchte.

4. Fazit: Das DACH-Konzept in finnischen DaF-Lehrwerken

Wie der Umfang der Analyse zeigt, ist der dem DACH-Konzept insgesamt gegebene Raum in finnischen DaF-Lehrwerken relativ gering. Der plurizentrische Ansatz wird in den finnischen DaF-Lehrwerken durch DACH-Wortlisten und Begrüßungen, kurze faktenbezogene DACH-Fenster oder Infos, durch Lehrwerksprotagonisten und ihre Reiseziele sowie durch Übungen, die Plurizentrität thematisieren, umgesetzt. Im DACH-Konzept der finnischen Lehrwerke steht Deutschland im Zentrum der Behandlung und Österreich sowie die Schweiz fallen kürzer aus, aber werden untereinander sehr ausgewogen behandelt. Nach diesem Konzept kommen auch die Lehrwerkspersonen meist aus den deutschen Großstädten und machen nebenbei Ausflüge oder Reisen nach Österreich und in die Schweiz. Im Hintergrund bildet die eigene Kultur die Basis des kulturellen Vergleichs. So existiert bereits seit Jahrzehnten in finnischen Lehrplänen und in DaF-Lehrwerken ein Konzept des kulturellen Lernens, wo die Spezifika der eigenen und fremden Kultur verglichen werden (Maijala, 2015). Der kulturelle Vergleich zeigt sich in DaF-Lehrwerken oft durch Erfahrungen der Lehrwerksprotagonisten. Allerdings begrenzen sich ihre DACH-Erfahrungen meist auf Begrüßungen, Statistiken, schöne Fotos und einzelne (oft klischeehafte) Informationen über die deutschsprachigen Länder. Die DACH-Lexik beinhaltet oft Begrüßungen wie *Grüß Gott* und *Moin moin* sowie die Auflistung einzelner Wörter, die meisten etwas mit Essen zu tun haben (analog auch in Polen, siehe Badstübner-Kizik, 2013, S. 61–62). Hägi (2013) ist zuzustimmen, dass die Plurizentrikfenster als eine Art „Sensibilisierungsraster“ gut geeignet sind, um deutlich zu machen, dass es im deutschsprachigen Raum „mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt“ (S. 118). Die DACH-Infos in finnischen DaF-Lehrwerken bestehen meistens aus Fakten und touristischen Fotos.

Nach den Prinzipien des interkulturellen Fremdsprachenunterrichts sollten die Lehrenden und Lernenden die Zielsprachenkultur handlungsorientiert selbst erleben. Oft wird Projektorientierung als eine didaktische Vorgehensweise zum kulturellen Lernen vorgeschlagen (so auch Demmig, 2013, S. 124). Seit Jahrzehnten ist in den finnischen DaF-Lehrwerken der faktische Ansatz

bei der Behandlung kultureller Inhalte festzustellen (siehe z. B. Maijala, 2015) und die vorliegende Studie zeigt, dass dies noch heute der Fall ist. Als Fazit kann festgehalten werden, dass die aktuellen finnischen DaF-Lehrwerke noch Raum für kulturelle Analysen und Reflexionen lassen. Die weiterführenden Reflexionen und Analysen bleiben weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Lehrenden. DACH wird durch die finnischen DaF-Lehrwerke noch eher *erfahren als erlebt*.

Literaturverzeichnis

- ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht. (1990). *Fremdsprache Deutsch*, 3, 60–61.
- Badstübner-Kizik, C. (2013). Das DACH-Konzept von außen. Die polnische Perspektive. In S. Demmig, S. Hägi & H. Schweiger (Hrsg.), *DACH Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 49–66). München: Iudicium.
- IDV. Der internationale Deutschlehrerverband. (2008). *DACH-Prinzip*. Zugriff am 29.10.2013 über <http://www.idvnetz.org/veranstaltungen/dachl-seminar/dachl-prinzip.htm>
- Demmig, S. (2013). Das DACH-Prinzip in der Ausbildung von DaF-Lehrenden in Österreich, Deutschland und der Schweiz. In S. Demmig, S. Hägi & H. Schweiger (Hrsg.), *DACH Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 122–128). München: Iudicium.
- (ET1) *Echt! Texte 1*. (2008). Kulmala, A., Launosalo, K., Litmanen, P., Schmitz D. H. & Verkama O. (Hrsg.). Helsinki: Otava.
- (EÜ1) *Echt! Übungen 1*. (2008). Kulmala, A., Launosalo, K., Litmanen, P., Schmitz D. H. & Verkama O. (Hrsg.). Helsinki: Otava.
- (ET2) *Echt! Texte 2*. (2008). Busse, C., Kulmala, A., Launosalo, K., Litmanen P. & Verkama O. (Hrsg.). Helsinki: Otava.
- (EÜ2). *Echt! Übungen 2*. (2012). Busse, C., Kulmala, A., Launosalo, K., Litmanen P. & Verkama O. (Hrsg.). Helsinki: Otava.
- (ET3) *Echt! Texte 3*. (2010). Busse, C., Kulmala, A., Launosalo, K., Litmanen P. & Verkama O. (Hrsg.). Helsinki: Otava.
- Hägi, S. (2013). Nicht auf der Nudelsuppe dahergeschwommen. Der Beitrag des Variantenwörterbuchs zur DACH-Landeskunde. In S. Demmig, S.

- Hägi & H. Schweiger (Hrsg.), *DACH Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 97–121). München: Iudicium.
- Kaikkonen, P. (1991). *Erlebte Kultur- und Landeskunde* (Tampereen Yliopisto: Acta Universitatis Tamperensis, Ser. A, vol. 325). Tampere: Universität Tampere.
- Lopuchovská, V. (2012). Deutsch als Fremdsprache in Tschechien. *Der Sprachdienst*, 56, 265–272.
- Maijala, M. (2009). Wie kann sprachliche und kulturelle Variation vermittelt werden? Didaktische Überlegungen anhand praktischer Erfahrungen im DaF-Unterricht. *Info DaF. Informationen Deutsch als Fremdsprache* 36, 447–461.
- Maijala, M. (2013). Zur Geschichte des DaF-Unterrichts in Finnland im 20. Jahrhundert. In F. Gruzca (Hrsg.), *Akten des XII. Internationalen Germanistenkongresses Warschau 2010. Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit* (S. 245–250). Frankfurt a. M.: Lang.
- Maijala, M. (2015). Plurizentrität im finnischen DaF-Unterricht. Ein Blick in Lehrpläne und DaF-Lehrwerke von den 1980er Jahren bis heute. In I. Hyvärinen, U. Richter-Vapaatalo & J. Rostila (Hrsg.), *Finnische Germanistentagung 2012. Einblicke und Aussichten*. (Finnische Beiträge zur Germanistik, Bd. 30, S. 199–210). Frankfurt a. M.: Lang.
- Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet (Der nationale Lehrplan für die Grundschule). (2004). *Opetushallitus, Helsinki*. Zugriff am 29.05.2013 über http://www.oph.fi/saadokset_ja_ohjeet/opetussuunnitelmien_ja_utkintojen_perusteet/perusopetus
- (S8–9) *Super 8–9. Textbuch*. (2012). Haapala, M., Hübner, H., Seppänen, M., Syrjö H., Toiviainen H. & Pro. S. Helsinki: Otava.
- (SDT1) *Studio Deutsch. Texte 1* (2011). Aro, A., Ikonen, N., Jaakamo, P., Schatz R. & Viholainen T. Helsinki: Otava.
- (SDÜ1) *Studio Deutsch. Übungen 1*. (2011). Aro, A., Ikonen, N., Jaakamo, P., Schatz R. & Viholainen T. Helsinki: Otava.
- (SDT2) *Studio Deutsch. Texte 2*. (2005). Aro, A., Ikonen, N., Jaakamo, P., Schatz R. & Viholainen T. Helsinki: Otava.
- (SDÜ2) *Studio Deutsch. Übungen 2*. (2011). Aro, A., Ikonen, N., Jaakamo, P. & Viholainen T. Helsinki: Otava.

Minna Majjala

Studer, T. (2013). Braucht es ein neues DACH(L)? In S. Demmig, S. Hägi & H. Schweiger (Hrsg.), *DACH Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 67–96). München: Iudicium.

(SÜ8) *Super 8. Übungsbuch.* (2012). Haapala, M., Hübner H., Seppänen, M., Syrjö, H., Toiviainen H. & Pro S. Helsinki: Otava.